

31. Woche JULI					AUGUST					32. Woche AUGUST					33. Woche AUGUST					
27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16



**Ironman-Teilnehmer stirbt den Wasser-Tod**

Beim diesjährigen Ironman in Frankfurt brach in Triathlet zusammen und starb kurz danach. Vermutete Ursache: Übermäßiges Trinken von Wasser. Das Phänomen ist Experten als exercise associated hyponatremia (EAH) bekannt. Wenn Sportler zuviel Wasser oder andere hypotone Getränke zu sich nehmen, kann es zur Verdünnungshyponatriämie und in der Folge zum Hirnödem kommen. Eine EAH verläuft evtl. auch asymptomatisch oder führt nur zu leichten, unspezifischen Beschwerden (z.B. Übelkeit, Benommenheit). Die symptomatische EAH manifestiert sich mit Kopfschmerzen, Erbrechen und/oder mentalen Veränderungen (Verwirrtheit) bis hin zu Krampfanfällen. Bei Verdacht auf EAH ist laut einem nahezu zeitgleich mit dem Frankfurter Todesfall veröffentlichten internationalen Konsensusstatement die Zufuhr von hypotonen oder isotonen Flüssigkeiten zu stoppen und hypertonen Salzlösungen i.v. zu verabreichen, bei leichteren Symptomen ggf. auch als i.v.-Bolus oder oral.

**Strafanzeige gegen Dr. Andreas Köhler**

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) fordert die KBV auf, rechtswidrige Zahlungen an den Ex-KBV-Chef Dr. Andreas Köhler bis zum 10.8. zurückzufordern. Es geht um zu hohe Gehalts- und Pensionszahlungen. Die KBV teilt dem BMG mit, dass sie „fristgerecht“ einen Brief an Dr. Köhler geschickt hat. Wenige Wochen später stellt Dr. Wolfgang-Axel Dryden, Chef der KV Westfalen-Lippe, gemeinsam mit Dr. Dieter Kreye, stellvertretender Vorsitzender der KV Mecklenburg-Vorpommern, in diesem Zusammenhang Strafanzeige gegen Dr. Köhler und den Vorsitzenden der KBV-VV Hans-Jochen Weidhaas.



**Entwurf zum Anti-Korruptionsgesetz vom Bundeskabinett verabschiedet**

Der Gesetzesentwurf zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen überzeugt Vertreter von Ärztekammern, KVen und Berufsverbänden nicht. Eine Sorge ist vor allen Dingen: Für die Patienten sinnvolle Kooperationen werden durch ein unkalkulierbares Strafrisiko behindert. Der Kabinettsentwurf sieht vor, Bestechlichkeit im Gesundheitswesen (§ 299a StGB) bzw. Bestechung (§ 299b) beim Verordnen, Abgeben und Bezahlen von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln und Medizinprodukten sowie bei der „Zuführung“ von Patienten und Laborproben mit Geld- oder Freiheitsstrafe (bis zu fünf Jahren) zu ahnden. Somit können Ärzte, die wirtschaftsstrafrechtlich relevant handeln, künftig vom Korruptionsstrafrecht erfasst werden. Trotz aller Kritik passiert das Gesetz zur Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen am 29.7. das Bundeskabinett. Das Gesetz tritt voraussichtlich zum 1.4.2016 in Kraft.

**Kassen und KVen schüchtern Ärzte mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen ein**

In seinem Tätigkeitsbericht 2014 kritisiert das Bundesversicherungsamt, dass Kassen und KVen Ärzte dazu drängen würden, Diagnosedaten nachträglich einzutragen oder zu korrigieren. Dabei beriefen sich die Kassen bzw. KVen auf Wirtschaftlichkeitsprüfungen, die Ärzte vermeiden könnten, wenn sie Diagnosen nachtragen oder korrigieren würden.

**Wann Schmerz Emotionen weckt**

Akuter Schmerz löst Fluchtreflexe aus. Emotionen sind dabei kaum involviert. Wohl aber bei länger anhaltendem Schmerz. Das stellten Forscher der TU München fest. Probanden zeigten bei gleichbleibendem Reiz schon nach wenigen Minuten eine veränderte Wahrnehmung – sie gaben z.B. eine Änderung der Intensität an. Außerdem ließen kurze Reize eher sensorische Gehirnbereiche „aufleuchten“, längerfristiger Schmerz fachte zudem emotionale ZNS-Regionen an.



Links wurde der Hitzereiz gesetzt, mit der rechten Hand bediente der Proband den Beurteilungsregler (1). Foto: Laura Thiemann, TU München. Kurzdauernder Schmerz lässt sensorische Zentren rot aufleuchten, bei langdauerndem Schmerz feuern auch emotionale Bereiche in der Frontalhirnregion (2). Foto: E. Schulz, E.S. May, M. Possarino, I. Tewari, M.M. Nickel, V. Witkovsky, P. Schmidt, J. Gross, M. Poner, TU München

34. Woche AUGUST					35. Woche AUGUST					36. Woche AUGUST SEPTEMBER										
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6

**Flüchtlinge: KV-Chef sendet Hilferuf an die Politik**

Die Flüchtlingskrise spitzt sich weiter zu. Am 27.8. wird ein Lkw mit 71 toten Flüchtlingen entdeckt. Am 4.9. vereinbarten Kanzlerin Angela Merkel und ihr österreichischer Kollege Werner Faymann in Absprache mit der ungarischen Regierung eine Ausnahmeregelung. Demnach dürfen Flüchtlinge ohne bürokratische Hürden und Kontrollen aus Ungarn nach Österreich und Deutschland einreisen. Fast zeitgleich fordert Dr. Hans-Joachim Helming, Chef der KV Brandenburg, in einem offenen Brief Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke auf, endlich zu handeln und die Ärzte bei der Versorgung der hohen Anzahl von Flüchtlingen zu unterstützen. Auch weil die Ärzte mit Tuberkulose und HIV-Fälle konfrontiert werden.



**96 Tage im Jahr nur für Bürokratie**

Am 28.8. stellt der Nationale Normenkontrollrat die Ergebnisse des Projektes „Mehr Zeit für Behandlung“ vor. Demnach werden im Schnitt mehr als 2800 Überweisungen, 600 Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und 300 Heilmittelverordnungen jährlich in jeder Praxis ausgestellt. Die Bürokratiekosten, mit denen die Praxen konfrontiert werden, betragen pro Jahr insgesamt 4,33 Mrd. Euro. In jeder Praxis ist somit eine Arbeitskraft 96 Tage im Jahr ausschließlich mit bürokratischen Tätigkeiten beschäftigt. Die Ergebnisse beweisen, dass die Belastung durch Bürokratie nicht nur gefühlt ist, so KBV-Vizechefin Regina Feldmann.

**Insulin-Applikation künftig via Pflaster mit Mikronadeln statt mit dem Pen?**

Insulintherapie ohne nervtötende Blutzuckermessungen und ohne schmerzhaftes Injektionen. So könnte die Diabetestherapie der Zukunft aussehen, meinen Wissenschaftler von der Universität von North Carolina in Chapel Hill.

Sie entwickelten ein System, bei dem ein Aufkleber mit Mikronadeln auf die Haut geklebt wird. Winzige insulingefüllte Bläschen geben das Hormon bei erhöhtem Blutzucker selbstständig in das Gewebe ab. Bei Mäusen mit Typ-1-Diabetes gelang es, mit dem Insulin-Patch den Zuckerspiegel bis zu neun Stunden lang zu kontrollieren.



Foto: Mit freundlicher Genehmigung von Zhen Gu, Ph.D.



**Bei Kniearthrose wohl besser konservativ behandeln**

Eine Metaanalyse dänischer Wissenschaftler erhärtet die These, dass arthroskopische Behandlungen bei Gonarthrose langfristig wenig bis gar nichts bringen. Zwar fand sich vs. Übungs- oder Scheinbehandlung eine geringe Überlegenheit in punkto Schmerzen. Aber die hielt nur für drei bis sechs Monate an. Und für die Kniefunktion brachten die Eingriffe keinen Vorteil.

**Hacker legen Arztpraxis in Freiburg lahm**

Mit dem Öffnen eines E-Mail-Anhangs fängt sich eine Arztpraxis in Freiburg einen Trojaner ein. Die Computer funktionieren nicht mehr, die Patientendaten sind nicht zugänglich und der Praxisbetrieb ist lahmgelegt. Anschließend versuchen die Hacker den Arzt zu erpressen und verlangen Geld. Der Arzt reagiert umsichtig und informiert sofort die Polizei. Einem IT-Spezialisten gelingt es, die Daten wieder freizuschalten und auch die Backup-Dateien zu sichern. Ursache des gelungenen Angriffs war hier ein veralteter Router.